Projektzeitung für Kultur und Feuerwehr

Springe & Springer Ortsteile, im Oktober 2019

Der FeuerSpringer

„ES BRENNT!“

KUNST UND KULTUR IN DEN FEUERWEHRHÄUSERN VON SPRINGE UND SEINER ORTSTEILE

FR, 18. – SO, 20.10. / FR, 25.10. – SO, 27.10. 2019

Ein feuriges Programm

Springe - einmal feuerfest & kulturverwachsen für Jung und Alt, für Städter und Dörfler! An zwei Wochenenden im Oktober stehen die Feuerwehren Springes mit den Ortsteilen im Mittelpunkt, die Feuerwehrhäuser werden Kulturorte auf Zeit: Lesung und Konzert, Film und Licht-Projektion, Performance und Aktion, Gottesdienst und Besenwirtschaft.

Eröffnet werden die Tage am 18. Oktober im Feuerwehrhaus Holtensen mit der Licht- und Soundinstallation „Wie klingt rot?“ Die Einsatzküche der Feuerwehr Holtensen sorgt für Deftiges. Was gibt es noch? Zum Beispiel: Völksens Feuerwehrhaus bekommt einen mobilen Escape-Room auf Zeit. Das „Orchester im Treppenhaus“ spielt im kleinsten Feuerwehrhaus in Boitzum ein Notfall-Konzert. Vier Literatinnen und Literaten treffen sich in Alvesrode in vier Mannschaftstransportwagen zum literarischen Speed-Dating. In Mittelrode - Feuerwehrhaus und Dorfgemeinschaftsraum sind unter einem Dach – gibt’s nach der Kinder-Universität mit Feuerexperimenten einen Jazz-Frühschoppen. Dazu kommen Krimi-Lesung in Eldagsen, Kino-Revival in Alferde und Lüdersen. Highlight ist am Freitag, 25. Oktober, der große Lichterumzug durch die Springer City. Schülerinnen und Schüler aus Springe und der Umgebung zeigen selbst gebaute Laternen, Lichtobjekte und andere kreative Licht-Gestalten. Die Musikzüge und kleinen Kapellen begleiten den Umzug.

Die Ausgabe des „FeuerSpringer“ ist eine eigens für das Projekt konzipierte Zeitungsbeilage zum Projekt mit brandaktuellen Programminfos, Geschichten und Neuigkeiten rund um das Feuerwehrprojekt.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. „Pay what you want!“ Empfohlen wird die Kartenreservierung, denn die Platzzahl ist oftmals begrenzt in den verschieden großen Häusern. Die Adresse: www.hermannshof.de/kontakt/kartenreservierung.html

Alle Infos & Updates
hermannshof.de
oder einfach QR-Code scannen.

Brandschutz als kommunale Pflichtaufgabe — S.2

Feuerwehr kulturhistorisch — S.3

Feuerwehr und Kultur
Das Programm — S.4,5,8

Was - Wann - Wo – Zum Mitnehmen — S.6, 7

Unverzichtbar:
Höchst- und Bestleistungen — S.9

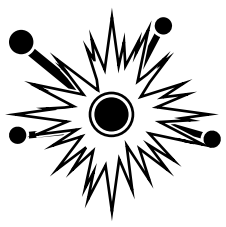
Warum Du dabei sein solltest - 10 gute Gründe — S.10

Das Feuerwehrhaus als
sozialer Mittelpunkt — S.11

Der große Lichterumzug
Impressum — S.12

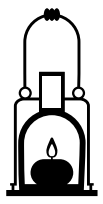
Ans Licht gebracht

Wenn es ums Licht geht, liegt einiges ziemlich im Dunkeln. Man munkelt, es entstand vor ca. 4,6 Mrd. Jahren. Oder 4,7. Egal. Damals eben. Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Oder auch nicht, weil es vor dem Licht einen Knall gab. Wie auch immer - ein Feuerzauber im All und alles begann.



Vor etwa 1 Mio. Jahren – was wir uns natürlich viel besser vorstellen können – begann der Mensch, die Naturgewalt Feuer zu bändigen und zu nutzen. Die Mammutkeule mit Grünkohl musste nun nicht mehr roh verzehrt werden, sondern wurde überm domestizierten Lagerfeuer gegrillt. Übrigens führte die neue Zubereitungsart zu einem evolutionären Wachstum des Gehirns. Unser Glück.

Vor 32.000 Jahren dann: das erste Feuerzeug. Durch das Aneinanderschlagen zweier Steine ließ sich Brennbares entzünden. Möglicherweise war dies auch der Beginn eines endlosen Generationenkonflikts: den Nachwuchs zu ermahnen, nicht mit dem Feuer zu spielen. Und der Beginn der Feuerwehr! Erste Löscheinheiten sollen im Alten Ägypten den Dienst aufgenommen haben. Ein besonders heller Cro-Magnon-Kopf erfand jedenfalls die Dochtlampe.



Kurioserweise wurde 1833, im Sterbejahr Goethes, die industrielle Fertigung von Phosphorstreichhölzern in Deutschland aufgenommen. Kurioserweise, denn Goethe soll sich auf dem Sterbebett angeblich zu allerletzt „Mehr Licht!“ gewünscht haben. Dieser Zusammenhang ist ungeklärt. Genauso wie die letzten Worte des Dichterfürsten.

Ob die geniale Leuchte, die die Glühbirne erfunden hat, wirklich der in Springe geborene Johann Heinrich Göbel war oder aber nicht, bleibt wohl für immer im Dunkeln. Helle war jedoch Thomas Alva Edison, der 1880 das Patent darauf anmeldete.

Vieles, was die Vergangenheit anbetrifft, ist ungewiss. Freuen wir uns auf die wegweisende Erfindung im Oktober 2019: „Es brennt!“ - die erst- und einmalige Verbindung zwischen Licht, Feuer und Kultur in Springe.

▪ BERTA BRANDSTETTER

Das sagen Bundesministerin und Stadtbürgermeister

Bundesregierung/Steffen Kugler

„Kultur kann so vieles: Menschen zusammenbringen, kreative Impulse geben, Gemeinschaft stärken. Alles Dinge, die gerade unsere ländlichen Regionen attraktiv und lebendig machen. Der KulturSpringer ist dafür ein sehr gelungenes Beispiel. Deshalb freue ich mich, dass wir dieses herausragende Projekt über unser „Bundesprogramm Ländliche Entwicklung“ fördern und wünsche allen Beteiligten eine spannende Zeit mit vielen neuen Ideen und Erfahrungen!“

▪ DR. JULIA KLÖCKNER, BUNDESMINISTERIN FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Stadt Springe

„Ich bin absolut begeistert von der Initiative des Hermannshofes, die Feuerwehrhäuser für kulturelle Veranstaltungen zu öffnen. Ich könnte mir vorstellen, das diese Aktion viele Kulturinteressierte erstmalig in die Feuerwehrhäuser bringt. Kultur als Türöffner im wahrsten Wortsinn. Das finde ich toll. Danke an Eckhart Liss und sein Team für diese tolle Möglichkeit, gegenseitig über den jeweiligen Tellerrand zu schauen. Danke vor allem aber auch an die mitwirkenden Ortswehren. Das ist nicht selbstverständlich, sich neben dem fordernden Dienstbetrieb auch noch Kulturveranstaltungen ans Bein zu binden. Am Ende wird es für alle sehr bereichernd sein, da bin ich mir ganz sicher.“

▪ CHRISTIAN SPRINGFELD, STADTBÜRGERMEISTER

iStock-Photo

St. Florian fragt, der Bürgermeister antwortet.

Ein fiktiver Feuerwehrtalk mit dem Heiligen St. Florian

„O heiliger St. Florian, verschon´ mein Haus, zünd´ andre an!“ St. Florian ist der Schutzpatron der Feuerwehr. Ein Heiliger. Am 4. Mai 304 erlitt er sein Martyrium. „Wenn ihr mich verbrennt, werde ich auf den Flammen zum Himmel aufsteigen“, sagte er seinen Peinigern, die ihm darauf einen Mühlstein um den Hals hängten und ihn von einer Brücke in einen Fluss stürzten. Seit dem 16. Jahrhundert gilt der Heilige Florian von Lorsch als Schutzpatron der Feuerwehr. Jetzt ist er herabgestiegen, um den Springer Bürgermeister zur Situation und Zukunft der Wehren zu befragen…

Herr Bürgermeister, was sind Ihre Erfahrungen mit der Arbeit der Feuerwehr?

30.000 Menschen in den zwölf Springer Ortsteilen können sich auf ihre Feuerwehrleute verlassen. Meine Erfahrung ist, dass unsere Freiwillige Feuerwehr - die FFW - in höchstem Maße professionell agiert und damit schon so manches Unheil in unserer Stadt verhindert hat.

Freut mich zu hören, heutzutage sind meine Floriansjünger offensichtlich auch regionaler Kulturträger. Doch wohl nicht nur musikalisch, oder?

Lieber Florian, ohne die FFW wäre Springe nicht nur weniger sicher, sondern ganz sicher auch weniger lebendig. Ob es jetzt Traditionsveranstaltungen wie die Osterfeuer oder mehrtägige Spektakel wie das Stadtfeuerwehrfest sind, ohne die FFW würde auch ein ganzes Stück Leben im Ort fehlen. Die Feuerwehr packt mit an, wo sie gebraucht wird. Freiwillig und ehrenamtlich.

Gut zu hören. Hoffe, Sie behalten dabei die Belastbarkeit der Ehrenamtlichen im Blick.

Na klar, zur Freiwilligkeit gehört auch, dass man auch mal „Nein“ sagen darf. Die FFW kann nicht auf allen Hochzeiten tanzen.

Wie steht´s um die Zukunft der Feuerwehr. Stichwort „Feuerwehrbedarfsplan“?

Richtig. Wir haben jetzt einen Standard definiert, den wir in der Stadt Springe zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung einhalten müssen. Das sind Mindestanforderungen. Mehr geht immer, drunter bleiben dürfen wir nicht. Wir müssen das in Zukunft aber nicht mehr immer neu diskutieren. Für alle Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sichert der Plan die Zukunft. Die leidenschaftliche Diskussion führt dabei jahrelange Ortskenntnis, fachliche und rechtliche Anforderungen an einer Stelle transparent zusammen.

Lieber Bürgermeister, ich höre verwundert, dass das ein Mindestplan ist. Aber da gibt´s offenbar noch erhebliche Lücken. Risikogebiete wie der Wald sind in den 156-Seiten-Papier, das man mir zugespielt hat, nicht berücksichtigt. Und meine Jünger beklagen, dass die Einsatzleitung im Ort außer Acht gelassen wurde. Na, und dann erst der überalterte Fuhrpark. In den kommenden Jahren müssen zwölf Fahrzeuge neu beschafft werden. Glauben Sie, sie können sich da zusammenraufen?

Mein lieber Heiliger, die Zusammenarbeit ist gut. Es gibt einen direkten und offenen Dialog. Das ist viel wert. Ist doch klar, dass es hier und da unterschiedliche Auffassungen gibt. Auch bei der FFW als Teil der Springer Stadtverwaltung gilt: Wir können nicht in wenigen Jahren alles aufholen, was über Jahrzehnte liegen geblieben ist. Das Abarbeiten dauert. Ich verstehe Ungeduldige, bin ja auch einer, aber mehr als an allen Fronten mit voller Kraft zu arbeiten geht nicht.

Florian klopft dem Bürgermeister auf die Schulter und entschwindet mit einem „Ihr schafft das schon“ wieder himmelwärts.

Wie die Feuerwehr zur Musik kommt

Musikzug Springe - Damals und Heute

Lange vor der Erfindung von Funk und Telefon gab es in den früheren Jahren in jeder Feuerwehr eine eigene Abteilung, die der Hornisten.
Sie waren zuständig für die Übermittlung von Befehlen und Signalen, die als Warn-, Alarm- und Führungssignale von großer Bedeutung waren. Da kommt es her: unser heutiges TATÜTATA.

Der Hornist blies an verschiedenen Stellen im Ort sein Signalhorn, auch „Feuerhorn“ genannt, um die Feuerwehrleute zu alarmieren, die dann schnell zum Feuerwehrgerätehaus eilten. Es wurden auch andere Instrumente wie z. B. Signalpfeifen, Feuerwehrrufhörner, Blechblasinstrumente oder Trommeln verwandt. An der Einsatzstelle übermittelte er Befehle vom Gruppenführer an die Mannschafft mit seinem „Feuerhorn“.

Beim Aus- oder Einrücken führten die Hornisten die Feuerwehr an, ihre Marschmusik gehörte ganz einfach dazu.
Am 15. Oktober 1928 beschloss die Versammlung der Feuerwehr Springe im Ratskeller die Gründung einer Musikkapelle.
Die Besetzung: vier Trompeten, zwei Tenorhörner, ein Bariton, eine Tuba, zwei Althörner, Becken und Trommel sowie Noten und Schulungsmaterial. Hierfür wurden 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Feuerwehr Marburg-Cappel, Faustin/"Unsere Feuerwehren"/NDZ

Im Februar 1929 waren es 17 Getreue, die sich für mindestens 5 Jahre verpflichteten.
90 Jahre sind vergangen. Heute zählt der Musikzug 80 Mitglieder im Alter von sechs bis 86 Jahren an. 42 Mitglieder sind weiblich. Dazu gehört ein Jugendorchester mit 16 Musikern und ein Vororchester mit 14 Musikern. Seit Mai 2007 dirigiert Dieter Hoffmann den Musikzug, Martina Baxmann ist die Musikzugführerin. Und sie gibt uns folgende Worte mit auf den Weg:

„Dabei sein ist alles, mitmachen kann jeder, der die Musik liebt.“

Geprobt wird immer donnerstags zwischen 19.00 und 21.00 Uhr in dem Feuerwehrgerätehaus Springe. Das Vororchester trifft sich freitags um 16.00 Uhr zur gemeinsamen Übungsstunde, im Anschluss um 17.15 Uhr probt das Jugendorchester.“

Damit es gut wird, kooperiert der Musikzug mit der Musikschule Bad Münder. Bernd Glittmann unterrichtet Trompete und Flügelhorn, Kosmas Hilsendeger Klarinette und Saxophon. Querflötenschüler werden an der Musikschule Springe ausgebildet.

Musikzug Feuerwehr Springe

Höhepunkte im Jahr

sind das Konzert in der Aula des Schulzentrums Süd und die Teilnahme am Schützenausmarsch in Hannover.

Kurz: es lohnt sich, einfach mal anrufen, vorbeischauen und Mitmachen.

Hier der Kontakt:
Musikzug der Feuerwehr Springe
Martina Baxmann
Mobil: 0 171 - 53 18 144
E-Mail: musikzug@feuerwehr-springe.net

„TATÜTATA“ Die Feuerwehr ist da

Wie das Martinshorn zu seinem Namen kam

Diese Tonfolge kennt jeder. „Tatütata“. Wenn sie ertönt, dann naht Rettung in brenzliger Lage. Die genormte Tonfolge A1, A1 – D2, D2 ist unverwechselbar und unüberhörbar. Hergestellt werden die pressluftbetriebenen Martinshörner von der Philippsburger Signal-Instrumenten-Fabrik Martin, die sie in speziellen Schallschutzkästen auf ihren charakteristischen Sound abstimmt.

Nach Jagdhörnern und Kavallerietrompeten um 1880 brachten die Martins mit dem Aufkommen der ersten Autos Hupen und Feuerwehrhörner auf den Markt. Vier Membran-Schallbecher unterschiedlicher Länge ergeben seitdem ein unverwechselbares Spektrum an Ober- und Untertönen das „Tatütata“ der „Martin-Horns“.

Aus den Philippsburger Akustiklaboren gehen Signalhörner in alle Welt. Das deutsche „Tatütata“ dauert drei Sekunden. In anderen Ländern sind Dauer und Tonfolgen andere. So ertönten in der Schweiz ein Cis und Gis, in Belgien ein A und H und in den Niederlanden ein Fis und H. Das Tremolo der Signalhörner wird dabei mit einem Schalldruck von 126 Dezibel über Straßen und Kreuzungen geblasen. Kein billiger Sound, denn die wettergeschützten metallenen Schallbecher kosten ab 1000 Euro aufwärts.

▪ VON CHRISTOPH HUPPERT

iStock-Photo

Förderer bringen Aktive auf Trapp

Fördervereine erweitern den Spielraum

„Das ist verdammt gut angelegtes Geld“, meint der Gestorfer Ortsbürgermeister Eberhard Brezski. „Eine bessere Geldanlage für den Ort gibt es nicht!“ Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr feierte jetzt sein 25-jähriges Bestehen. Klar, dass der langjährige Vorsitzende Heinrich Eicke vom Stadtbrandmeister und Bürgermeister mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde.

„So ein Förderverein macht die Wehren vor Ort ein Stück unabhängiger“, meint auch Jürgen Merbt. Er führt den Förderverein der Ortswehr der Kernstadt. Der ist momentan über 530 Mitglieder stark. „Hinter den Aktiven an der Spritze stehen deshalb immer mehrere Förderer“, so Merbt. Eigentlich sei die Feuerwehr eine Sache der Stadt, die Träger der Feuerwehr ist. „Ein Förderverein aber kann mit seiner satzungsmäßigen Gemeinnützigkeit Geldmittel aufbringen, dem Zugriff der Stadt entziehen und den finanziellen Spielraum erweitern“, stellt Merbt klar. „Früher lief das alles über die Stadt, jetzt können wir Ausgaben für die Wehr, für Geräte, die Jugendarbeit oder den Musikzug außerhalb der städtischen Pflichtaufgaben finanzieren.“

Das Modell der Fördervereine macht dabei Schule. Auch andere Wehren sind dem Beispiel der Kernstadt und den Gestorfern gefolgt und haben die Schnittmenge zwischen Aktiven und Förderern sinnvoll nutzbar gemacht. „Alles muss natürlich im Rahmen der vom Finanzamt geforderten und abgesegneten Satzung passieren“, so Merbt. Gegen Spendenbescheinigungen und von der Steuer befreit eröffnet sich so ein finanzieller Spielraum zum Nutzen der Wehren. Die Fördervereine sind eine Erfolgsgeschichte. „Wir können der Wehr derzeit fast jeden Wunsch erfüllen und sind finanziell gut aufgestellt“, verrät Merbt. Wer kann das von sich heute schon sagen.

▪ VON CHRISTOPH HUPPERT

Licht & Soundinstallation „Wie klingt rot?“

Eröffnung im Feuerwehrhaus Holtensen

Dazu: Deftiges aus der Einsatzküche

Freitag, 18.10., 20 Uhr

Holtensen. Rot ist die Farbe des Feuers und der Kraft. Die Farbe des Blutes, der Liebe und der Macht. Die Farbe, die uns an der Ampel zum Stoppen und im Leben mitunter zum Rasen bringt. Nicht zuletzt die Farbe der Feuerwehr. Rot ist nicht gleich Rot. Rot gibt es in vielen Farbnuancen: Fuchsrot, Scharlachrot, Zinnoberrot, Purpurrot ... Für die Römer war Rot die Farbe schlechthin – das Adjektiv „rot“ bedeutete zugleich „farbig“.

Aber wie klingt rot? Das erleben wir an diesem Abend, wenn die Lichtkünstler Peter-Paul König und Peter Kücking die Fassade und die Fahrzeughalle des Holtensener Feuerwehrhauses in rote Lichtmetamorphosen tauchen, der Komponist und Musiker Jan Hellwig in einer Soundcollage die Farbe zum Klingen bringt.

Ein stimmungsvoller Auftakt der Kunst- und Kulturtage „Es brennt!“ – und zugleich ein willkommener Anlass, die schmackhafte Einsatzküche der Feuerwehr Holtensen mal wieder zu genießen.

Peter-Paul König und Peter Kücking schaffen seit mehr als zwei Jahrzehnten Licht- und Klangräume. Ihre Arbeiten waren unter anderem im Hildesheimer Dom und im Roemer-Pelizäus-Museum Hildesheim zu sehen. Jan Hellwig ist Pianist, Dirigent, Komponist, Arrangeur, aber auch Filmer, Texter und Impulsgeber für Veranstaltungskonzepte und Kulturreihen.

Von links: iStock-Photo, iStock-Photo, Hidden Games, Privat

André Marti, Ortsbrandmeister Lüdersen:

„Wenn Thomas mit seiner Mannschaft und der Einsatzküche um die Ecke kommt dann bekommen alle leuchtende Augen. Denn Thomas hat für alle was dabei. Egal ob Kaffee, Getränke oder was zu essen. Bei Thomas gibt es alles was man während eines Einsatzes braucht.“

Time Run – Besiege die Zeit

Ein Escape-Room im Feuerwehrhaus Völksen

Samstag, 19.10., ab 14 Uhr

Völksen. Das ist wirklich neu! Der Versammlungsraum im Feuerwehrhaus wird für Jung und Alt zu einem Spiel- und Rätselort, in dem Aufgaben gelöst werden müssen, eben ein Escape -Room. Darin begeben sich die Spieler 20 Minuten auf ein Abenteuer. 4 Teams können bei 4 Rätselstationen ihr kombinatorisches Geschick beweisen und sich im Wettstreit gegen die Zeit messen. Der Parcours ist erst bestanden, wenn der Ausgang des Raumes erfolgreich freigespielt ist, die Rätsel gelöst sind, mit Zahlencodes und Passwörtern das Schloss der Tür geöffnet ist.

Hidden Games und die Jugendfeuerwehr Völksen haben in den letzten Wochen gemeinsam Rätsel und Aufgaben dafür entwickelt. Verraten wird natürlich nichts, soviel ist aber sicher: Es geht um Kästen, komplexe Mechaniken, digitale Mikrokontroller - und um die Völksener Feuerwehr.

Wer gar nicht mehr weiter weiß, Zahlen, Knöpfe und Codes verdreht, den unterstützt der sogenannte Game-Master. Er begleitet die Gruppe bei ihrem Erlebnis von außen, hat stets die Möglichkeit, sie mit Hinweisen zu unterstützen.

Da nur eine begrenzte Zahl von Spielerinnen und Abenteurern in dem Raum sein können, ist eine Reservierung empfohlen. www.hermannshof.de

Seit 2014 betreibt Hidden Games sechs Escape-Room-Standorte in Braunschweig, Hamburg, Hannover und Zürich. Die Escape Rooms von Hidden Games zählen in den Branchen zu den Top-Räumen in Deutschland und Europa.

„Fahrenheit 451“

von François Truffaut, 1966, FSK 12 Jahre

Kino im Feuerwehrhaus Alferde

Samstag, 19.10., 20 Uhr

Alfrede. Fahrenheit 451 ist ein britischer dystopischer Science-Fiction-Film des Regisseurs François Truffaut aus dem Jahr 1966. Er entstand nach dem gleichnamigen Roman von Ray Bradbury. Der Titel bezieht sich auf eine Temperatur von etwa 233°C, bei der sich Papier – beruhend auf einem von Bradbury selbst ermittelten und gemeinhin als zu niedrig angesehenen Wert – ohne weitere äußere Einwirkung entzündet.

In einer Welt der Zukunft ist das Lesen von Büchern verboten und unter Strafe gestellt. Feuerwehrmann Guy, der Bücher verbrennt, lernt im Monorail-Zug die junge Clarissa kennen, die seiner Frau Linda gleicht und Bücher liebt. Bald ist er selbst der Faszination des Lesens erlegen. Doch mit der Einsicht kommt auch die Gefahr - denn er wird verraten und verfolgt. Er muss in die weiten Wälder fliehen, um sich selbst zu retten. Doch auch da leben Menschen, die dem Regime entkommen wollen.

Im Anschluss leuchten Vorplatz und Kirche Feuerrrot in die Dunkelheit.

Die Platzzahl ist begrenzt auf 35 Personen, eine Voranmeldung unumgänglich. www.hermannshof.de

„Die ehrenamtlichen Feuerwehrleute setzen ihre Gesundheit ein – für unsere Sicherheit. Ohne Gegenleistung.
Das unterstützen wir – gerade, wenn es so kreativ wird wie hier!“

NDZ

„Licht in dunkler Jahreszeit sorgt für Helligkeit, Gemütlichkeit und schöne Stunden. Mit Freude unterstützen wir den Lichterumzug.“

Paulmann

Brenne für die Technik – Ein Juniorworkshop

Leibniz JuniorLAB im Feuerwehrhaus Mittelrode

danach Jazz-Frühshoppen im Dorfgemeinschaftshaus

Sonntag, 20.10., 10-14 Uhr

Mittelrode. Wer ahnt denn das - Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus unter einem Dach! Das wird ein bunter Vormittag.
Das Leibniz JuniorLAB der Leibniz Universität Hannover der Fakultät für Maschinenbau kommt mit dem Experimente-Bus, im Gepäck spannende Experimente zum Mitmachen für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre.
Ihr wolltet schon immer wissen, was ein drehender Papierkorb mit Feuer zu tun hat? Oder wie man mit einem Teelicht einen Bootsantrieb bauen kann? Dann schaut vorbei bei dem Workshop der Uni Hannover und rettet uns von der einsamen Insel. Zum Abschluss gibts die Präsentation für Groß- und Klein.
Das Leibniz JuniorLAB weckt mit seinen Projekten für Kinder Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik. Kniffflige Fragestellungen, Experimente und das Selbst-Ausprobieren stehen im Mittelpunkt, machen aus den Schülerinnen und Schülern kleine Forscherinnen und Forscher.

Um 12.00 Uhr geht es weiter mit einem Jazz-Frühshoppen gleich gegenüber. „Fire & Rain“. Lothar Schäfer und Eckhart Liss spielen - unplugged - mit Gitarre und Flöte bluesig, jazzige Musik für Jung und Alt.

Die Teilnehmerzahl für das Leibniz JuniorLAB ist auf 15 Kinder begrenzt, die Voranmeldung unumgänglich.
www.hermannshof.de

Literarisches Speed-Dating im MTW

Eine Lesung vor dem Feuerwehrhaus in Alvesrode

Sonntag, 20.10., 16 Uhr

Alvesrode. Das hat‘s noch nicht gegeben: Eine Lesung parallel in vier Mannschaftstransportwagen - den sogenannten MTW’s - die zueinander im Kreis stehen. Mit feiner Literatur aus der Region.

Lisa Kreißler, Thorsten Amrhein, Martin Creutzig und Harald Malz lesen Ausschnitte aus ihren aktuellen Büchern. Sie erzählen jeweils 15 Minuten heitere Geschichten und Loblieder auf die Feuerwehr, fragen, ob man kurz vor dem Tod den eigenen Lebensverlauf im Nachhinein noch verändern kann, berichten über die erstaunlichen Erlebnisse eines hannoverschen Taxifahrers und fabulieren eine einfache Liebesgeschichte, wie sich ein wildes Mädchen durch das Wunder der Liebe aus den Fängen ihrer Vergangenheit befreit.

Speed-Dating heißt: Kontakte knüpfen im schnellen Wechsel. Um Partnersuche geht`s hier nicht. Aber vielleicht entdecken Sie dennoch eine neue Flamme. Pro Wagen kommen ein Autor und 8 Zuhörer für jeweils 15 Minuten zusammen, dann wird gewechselt, viermal in einer Stunde.

Die Teilnehmerzahl ist auf 32 Personen begrenzt, die Kartenreservierung daher unumgänglich.
www.hermannshof.de

Heinrich Thies lädt ein zum „Schweinetango“

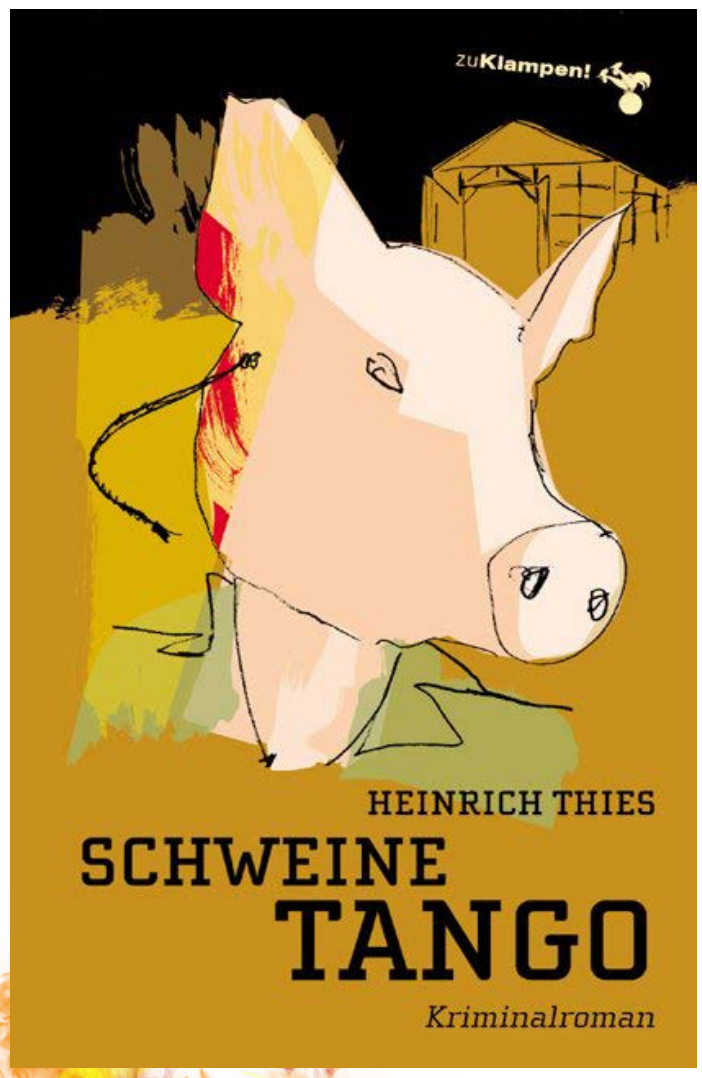
Krimilesung mit musikalischem Auftakt im Feuerwehrhaus Eldagsen

Samstag, 26. Oktober, 16 Uhr

Eldagsen. Die Geschichte passt zum Schauplatz der Lesung: Singletanz im Wirtshaus zum Wilden Jäger. Junggesellen vom Land halten Ausschau nach passenden Bräuten. Cord Kröger, Landwirt in den besten Jahren, hat Erfolg. Der Schweinezüchter lernt die schöne Jelena kennen. Auf der gemeinsamen Heimfahrt aber kreuzt der Feuerteufel den Weg der frisch Verliebten. In Krögers Dorf brennt es auf einem Hof. Der Bauer greift beherzt ein, rettet das Vieh und entflammt Jelenas Herz noch mehr.
Bevor es losgeht, gibt die Ortsfeuerwehr Eldagsen ein Stelldichein zur Begrüßung.
Heinrich Thies, Jahrgang 1953, studierte Germanistik, Philosophie, Politik und Journalistik, war Gymnasiallehrer und 25 Jahre Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung sowie Mitarbeiter der „Zeit“. Der Bauernsohn stammt aus der Lüneburger Heide und kennt das Milieu seines „Schweinetangos“ aus eigener Erfahrung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen begrenzt, die Kartenreservierung wird empfohlen.
www.hermannshof.de

Simon Thies



Von links: unikIK, Simon Thies, iStock-Photo, Privat

„Gemeinsam Kunst und Begegnung anstoßen und Dorfgemeinschaften lebendig halten. Partizipation heute.“

Soziokultur Niedersachsen

„Traditionelles Löschwesen trifft auf die brandheiße Energie des Hermannshofes. Das hat Potential!“

Kulturregion Hannover 09
Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

„Kunst und Kultur in den Feuerwehrhäusern - Lichterumzug in Springe… Eine spannende Kombination! Seid dabei!“

SPRINGE. DIE STADT AM DEISTER

18.-27. OKTOBER 2019

„ES BRENNT!“

Kunst und Kultur in den Feuerwehrhäusern von Springe und seiner Ortsteile

Freitag, 18. Oktober 2019

20 Uhr	**Eröffnung** Licht-/Soundinstallation „Wie klingt rot?“ Dazu: Deftiges aus der Einsatzküche	Feuerwehrhaus Holtensen	10

Samstag, 19. Oktober 2019

ab 14 Uhr	**Escape-Room**	Feuerwehrhaus Völksen	4
20 Uhr	**Kino „Fahrenheit 451“**	Feuerwehrhaus Alferde	11

Sonntag, 20. Oktober 2019

10 - 14 Uhr	**„Brennen für die Technik“** Juniorworkshop der Leibniz Universität Hannover	Feuerwehrhaus Mittelrode 20 TN	5
12 Uhr	Jazz-Frühschoppen		
16 Uhr	**Literarisches Speed-Dating**	Feuerwehrhaus Alvesrode	3

Freitag, 25. Oktober 2019

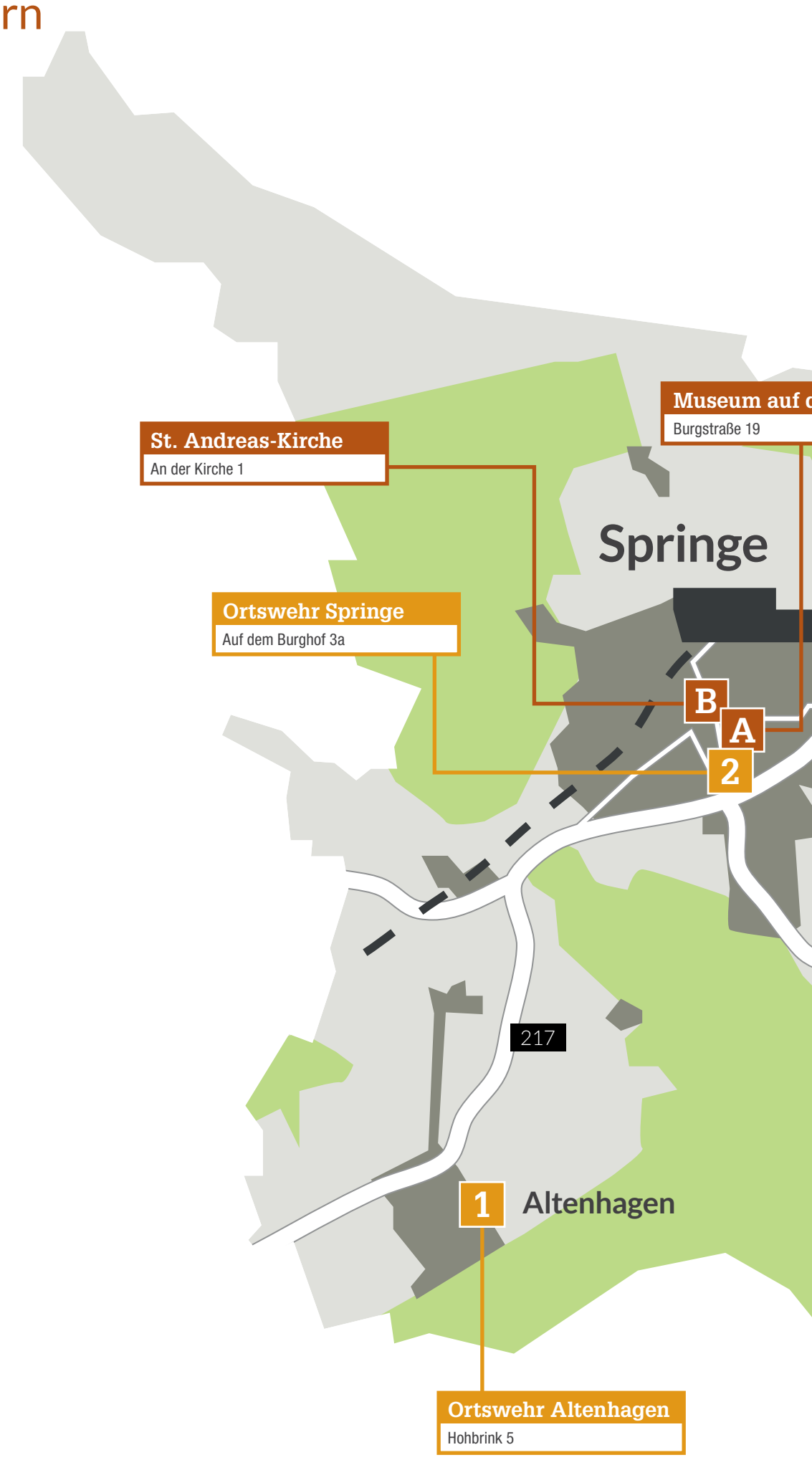
18.30 Uhr	**Lichterumzug „LaterneLaterne“** Für Groß und Klein in der Springer Innenstadt	Vorplatz Museum auf dem Burghof Springe	A

Samstag, 26. Oktober 2019

16 Uhr	**Krimi-Lesung** Heinrich Thies, „Schweinetango“ Vorab: Musik der Ortsfeuerwehr Eldagsen	Feuerwehrhaus Eldagsen	9
20 Uhr	**„Notfallkonzert“** Mit dem „Orchester im Treppenhaus“	Feuerwehrhaus Boitzum	12

Sonntag, 27. Oktober 2019

16 Uhr	**Kino** Historische 16mm - Filme und Geschichten	Feuerwehrhaus Lüdersen	7
19 Uhr	**„Es brennt!“** Feuer und Flamme	St.-Andreas-Kirche Springe	B



Kartenreservierung

www.hermannshof.de

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, Spenden erbeten

Aktuelle Infos & Updates
www.hermannshof.de
oder einfach QR-Code scannen.

Der Bonus-Burner für Sie

**Sie haben an mindestens sieben Veranstaltungen teilgenommen?
Dann sind sie herzlich eingeladen zu einem themenbezogenen Hörspielabend im Salon des Hermannshofs bei Flackerlicht, Flammkuchen und Feuerwasser.**

Grafik: KLOCKE-Werbeagentur

Musik zwischen Performing Art und Konzert

„Dein persönliches Notfallkonzert“ im Feuerwehrhaus Boitzum

Samstag, 26.10., 20 Uhr

Boitzum. Persönlich und nachhaltig behandelt das „Quartett im Treppenhaus“ kleinere und größere Notfälle mit einer individuellen Klassik-Infusion. Von Dauerregen bis Lebenskrisen – das Quartett findet die richtige Therapie, schafft intime und emotionale Konzertmomente.
Der Ablauf ist besonders: Zu Beginn werden Zettel an Interessierte im Publikum verteilt, auf denen ein „persönlicher Notfall“ notiert wird, den sie vom Quartett bespielt haben wollen. Die Bandbreite der Notfälle ist groß – Wasser im Keller, Wellensittich entflogen oder einfach nur Herbstblues. Das Streichquartett findet einen individuellen Weg, wie es auf den persönlichen Notfall eingeht.
Am Anfang improvisiert das Quartett. Aufgelöst wird das Problem mit einem Musikstück, das einen positiven Ausblick gibt. Dabei werden immer mehrere Notfälle aus dem Publikum behandelt.
Mit seinen Konzertprojekten DARK ROOM, KlassikKlub und DISCO ist das „Orchester im Treppenhaus“ unter seinem Dirigenten Thomas Posth führend in der innovativen Klassikszene. 2015 erhielt das Orchester den „pro visio“-Preis der Stiftung Kulturregion Hannover.

Die Platzzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Empfohlen wird die Kartenreservierung. www.hermannshof.de

Es brennt! Es brennt!!!

Historische 16mm-Filme und Geschichten im Feuerwehrhaus Lüdersen

Sonntag, 27.10., 16 Uhr

Lüdersen. Dieser Blick, lebensnah mit alten Filmen und Geschichten aus dem Feuerwehrleben, ist einmalig. Einmalig sind die 16-mm-Filmpräsentationen aus historischen FWU-Filmen von Thomas Garzke. Einmalig sind auch die Geschichten, die die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lüdersen erzählt.

FWU–Filme? Erinnern sie Sich? Das sind die mit dem runden FWU–Signet, Bildungs-Schul-Kino der 70iger Jahre. Und gerade auch für die junge Generation sehenswert mit schmunzelnden Einblicken in die damalige Zeit. Gezeigt werden kurze Dokufilme von „Aurach braucht eine Motorspritze“ über „Die Drehleiter“ – gezeigt wird ein Tagesablauf in einer städtischen Feuerwache -, danach ein Film über Kinderzündelei, bis hin zu dem animierten polnischen Film „Feuer“, der einen Waldbrand thematisiert. Dazwischen werden Geschichten aus der Chronik der Feuerwehr Lüdersen gelesen.

Thomas Garzke war Mitarbeiter der inzwischen aufgelösten Landesmedienstelle und hat dessen Archiv mit eben jenen alten Filmen übernommen. Er erhält mit großem Enthusiasmus die alte 16-mm-Kultur am Leben.

Die Platzzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Empfohlen wird die Kartenreservierung. www.hermannshof.de

Feuer und Flamme

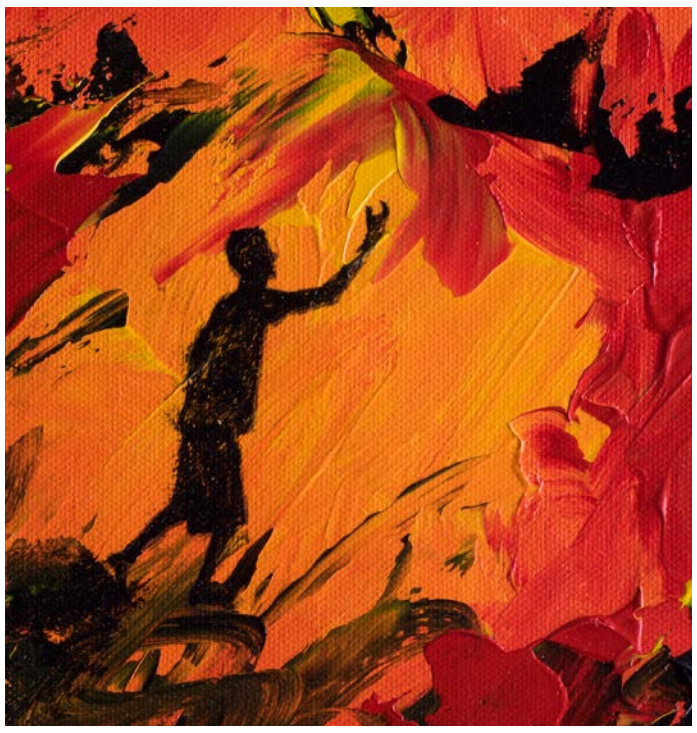
Abschluss-Gottesdienst in der St.- Andreaskirche Springe

Sonntag, 27.10., 19 Uhr

Springe. Feuer und Flamme waren Jesu Kameraden am Pfingstfest. Das Feuer, das sie entfacht haben, brennt immer noch. Auch der brennende Dornbusch und der Glutofen bei Daniel konnten nicht gelöscht werden. Weder der Heilige St. Florian hat geholfen, noch war die Feuerwehr zur Stelle. Da haben die Feuer noch ordentlich eingeheizt.

Wie gut, dass wir uns heute darauf verlassen können, dass da Leute sind, die sich mitten in der Nacht mit schwerem Löschgerät und Blaulicht auf den Weg machen. Bergen, schützen, retten, löschen. Das ist ihr Motto. Aber auch wir, die wir uns nach dem ersten Sirenengeheul wieder im Bett umdrehen und uns dann wieder unseren Träumen hingeben, sind doch „Feuer und Flamme“ und kennen das Gefühl vom Feuer „verzehrt“ zu werden. Die biblischen Spuren lassen erahnen, dass das Feuer nicht nur brennt sondern auch wärmt. Dass es nicht nur die Feuerwehr braucht um damit umzugehen sondern noch andere Löschtrupps. Wer ist also in unserem ganz normalen Leben da um zu bergen, zu retten, zu schützen und zu löschen? Pastoralreferent Lothar Schäfer und Pastor Klaus Fröhlich gehen dem inneren Feuer ebenso nach wie den apokalyptischen Flammen, die vom Himmel zu stürzen drohen.

Auch musikalisch springt der Funke über, wenn Kirchenkreiskantor Zoltan Suhó-Wittenberg zu Feuer und Flamme auf der Orgel improvisiert.
Lassen Sie sich begeistern!



Von links: Privat, privat, iStock-Photo

„Ein gutes Bespiel ländlicher Kulturarbeit: Probleme aufgreifen, kulturelle Teilhabe ermöglichen und Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft stärken.“

FONDS SOZIOKULTUR

Menschen zusammenbringen, kreative Impulse geben, Gemeinschaft stärken - da ist ländliche Region attraktiv und lebendig.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
ptble Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Unverzichtbar

Höchst- und Bestleistungen

Das weltweit erste Feuerwehr-Auto fuhr in Hannover

Hannover schrieb Feuerwehr-Geschichte

Es war eine Sensation auf der Weltausstellung 1904 in St. Louis / USA, was die Berufsfeuerwehr Hannover den staunenden Besuchern da zeigte: das erste Feuerwehrauto der Welt - ein ganzer Löschzug mit Hydrantenwagen, Gasspritze, Dampfspritze. Bis dahin und noch lange danach rückten die Feuerwehren mit Pferd und Wagen aus. Immer dabei das bewährte, schnelle, wendige „Stahlross“. Dies blieb auch beim „ersten automobilen Löschzug“ so, der doch nur eine Stundenkilometerleistung von 16 km erreichte. Angeführt wurde auch er von einem Feuerwehrmann im Fahrradsattel. Wie alle Anfänge, war diese Errungenschaft eine Sache mit Mühen und zunächst auch Kuriositäten, Der Löschzug schaffte seine Fahrt allenfalls bis zur Brandstätte. Aber immerhin. Die Rückfahrt mussten wieder die 1-PS-Freunde besorgen.

Standort des 1902 angeschafften hochmodernen Fahrzeugparks wurde die damals neue Feuerwache 2 in der Straße „Am Kleinen Felde“ - die erste in Deutschland, die ganz ohne Pferde auskam. Sie wurde Pilgerstätte für Fachbesucher aus dem In- und Ausland, um sich mit den spektakulären Neuerungen bekannt zu machen.

Gebaut worden war der Löschzug von der Wagenbauanstalt (vormals W.C.F. Busch) in Bautzen in Zusammenarbeit mit der Motor- und Motorenfahrzeugfabrik Berlin-Marienfelde, dem Ausrüster der noch mit Batteriebetrieb ausgestatteten Automobile. Die hannoversche Technik-Errungenschaft war mit 42.400 Mark teurer als ein neuer pferdebespannter Löschzug, doch war die laufende Unterhaltung billiger. So rechnete sich die Sache schon nach vier Jahren; da waren die Anschaffungskosten wieder drin.

▪ VON FRIEDRICH OEHLER

Pokale, Ehrenzeichen, Medaillen

Mut, Einsatz und Ehrenamt müssen auch angemessen belohnt werden

Wer Gutes für die Gemeinschaft tut, der braucht Anerkennung. Ein verbales Schulterklopfen genügt da nicht. Ehrenzeichen und Pokale sind nach wie vor der emotionale Treibstoff für Höchstleistungen. Und die Vitrinenschränke in den Feuerwehrhäusern quellen nur so über von derlei Auszeichnungen. Schon die Kleinsten geben ihr Bestes um in Wettkämpfen die begehrten Pokale, Aufnäher und Spangen zu ergattern.

Seit dem Zweiten Weltkrieg werden darüber hinaus in Deutschland auf Länderebene Feuerwehr-Ehrenzeichen für langjährige Dienstzeiten und besondere Verdienste und außergewöhnlich mutiges Verhalten bei der Brandbekämpfung gestiftet.

Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold, Gold-Silber und Silber werden niedersachsenweit seit 1954 verliehen.

Das viele Seiten umfassende Gesetz samt detaillierter Ausführungsbestimmungen ist 2013 umfassend überarbeitet und neu gefasst worden. Die obersten Auszeichnungen, die Ehrennadeln des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, sind dabei streng quotiert und werden nur an eine begrenzte Anzahl von Feuerwehrkameradinnen und -kameraden auf Antrag verliehen. Zivile Personen, die nicht aktiv in der Feuerwehr Dienst tun, sich aber um das Brandschutzwesen verdient gemacht haben, können mit der „Niedersächsischen Feuerwehr-Ehrenmedaille“ ausgezeichnet werden.

▪ VON CHRISTOPH HUPPERT

Von links: Landeshauptstadt, Hannover Feuerwehr, Privat

Mehr als nur ein Hobby

10 Gründe, warum es sich lohnt, Teil der Freiwilligen Feuerwehr zu sein

“Wenn ich groß bin, gehe ich zur Feuerwehr, ist doch klar!” Wer hat als Kind nicht mindestens einmal davon geträumt, Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann zu werden? Was vielen Menschen dabei nicht klar ist: etwa 95 Prozent der Feuerwehrleute in Deutschland sind ehrenamtlich tätig. Damit die Gefahrenabwehr auch zukünftig gesichert ist, braucht es Freiwillige Feuerwehrleute. Wir haben 10 Gründe zusammengestellt, warum es sich lohnt, Teil derFreiwilligen Feuerwehr zu sein.

▪ VON ANN-CHRISTIN WESTPHAL

iStock-Photo

1. Kameradschaft und Zusammenhalt: Du bist nicht allein!
Freiwillige Feuerwehr steht für Kameradschaft, Zusammenhalt und Teamwork. Ohne den funktionierenden Zusammenhalt könnte keine Feuerwehr existieren. Gerade im Feuerwehr-Einsatz muss sich jedes Truppmitglied aufeinander verlassen können. Kameradschaft endet nicht in der eigenen Wehr, sondern wird auch überregional und international gepflegt. Viele freiwillige Feuerwehren sind freundschaftlich über sogenannte Partnerwehren miteinander verbunden.

2. Gesellschaftliches Engagement: Du hilfst anderen!
“Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr”, lautet ein Feuerwehr-Spruch, der den Zweck der Hilfsorganisation passend beschreibt. Als Feuerwehrmitglied geht es darum, anderen zu helfen und sich gesellschaftlich zu engagieren. Gutes zu tun, verschafft Dir auch selbst ein positives Gefühl.

3. Retten, Löschen, Bergen, Schützen: Du stellst Gefahrenabwehr sicher!
Retten, Löschen, Bergen, Schützen – so lassen sich die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr prägnant zusammenfassen. Dabei hat die Rettung allerhöchste Priorität - von der Brandbekämpfung bis zur Technischen Hilfeleistung ist alles dabei.

4. Viel Verantwortung: Du bist Vorbild!
Als Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr trägst Du viel Verantwortung. Im Einsatz für Dich und Deine Kameraden, aber auch außerhalb des Dienstes. Denn Du solltest als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann eine Vorbildfunktion erfüllen.

5. Adrenalinkick: Du erlebst aufregende Feuerwehr Einsätze!
Der Funkmeldeempfänger piept, der Puls steigt, denn das Adrenalin strömt durch Deinen Körper. Als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann erlebst Du aufregende Einsätze. Für jeden Einsatz gilt: vollste Konzentration und das Befolgen von Einsatzbefehlen.

6. Feuerwehr-Ausbildung: Du entwickelst Dich weiter!
In Deutschland regelt die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren. Die Truppmannausbildung gliedert sich in einen Teil 1 (Grundausbildungslehrgang) und eine Truppmannausbildung Teil 2. Als Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr absolvierst Du noch viele weitere Lehrgänge, um höhere Dienstgrade zu erlangen. Du entwickelst Dich weiter!

7. Fahrzeug- und Technik-Fan: Dann bist Du in der Feuerwehr genau richtig!
Als Technik-Freak oder Fahrzeug-Fan kommst du als Feuerwehrmitglied auf deine Kosten. Denn dann gibst Du – nach der nötigen Qualifizierung – bestimmt einen guten Gerätewart in deiner freiwilligen Feuerwehr ab.

8. Leidenschaft Feuerwehr: Du hast viel Spaß!
Helfen macht Spaß. Teil einer festen, verlässlichen Gemeinschaft zu sein, macht Spaß. In der Feuerwehr kannst Du echte Freunde oder sogar Lebenspartner finden. Es macht Spaß, sich einzubringen.

9. Identifikation: Du bist Feuerwehrangehöriger!
Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr schafft Dir Orientierung. Feuerwehr ist mehr als nur ein Hobby. Als Feuerwehrangehöriger identifizierst Du Dich voll mit dem Thema.

10. Identifikation: Du bist Feuerwehrangehöriger!
Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr schafft Dir Orientierung. Feuerwehr ist mehr als nur ein Hobby. Als Feuerwehrangehöriger identifizierst Du Dich voll mit dem Thema.

Mehr als „Löschen-Bergen-Schützen“

Feuerwehrhäuser sind Treffpunkte fürs soziale Leben ganzer Ortsteile

Eigentlich ist es viel zu klein, platzt aus allen Nähten und genügt künftigen modernsten technischen Herausforderungen nicht mehr. Dennoch: das Feuerwehrhaus in Mittelrode ist unverzichtbar. Früher war in ihm die alte Schule untergebracht, dann wurde das Dach ausgebaut und jetzt ist es unter der Leitung der Interessengemeinschaft Mittelrode (IGM) kultureller und sozialen Treffpunkt des 316 Einwohner starken Ortsteils.

Das betagte Einsatzfahrzeug der Wehr, ein Tragkraftspritzenfahrzeug, hat Oldtimer-Charme und findet im Anbau Platz. Noch, fürchtet Ortsbrandmeister des Stützpunktes, Torsten Tidow, denn ein dringend notwendiges neues Fahrzeug werde hier nicht mehr untergebracht werden dürfen. Was dann? Ohne ihr Feuerwehrhaus drohe ein kultureller Kahlschlag, fürchten die Einwohner. Bislang ziehen alle Vereine in ihrem Dorfgemeinschaftshaus an einem Strang. „Kleiner Ortsteil, große Feuerwehr“, sagt Tidow. 37 Aktive kommandiert der 44-jährige Versicherungsmakler und Nebenerwerbslandwirt. „Der Ortsbrandmeister ist auch immer der Vorstand der IGM.“

Die mit der Feuerwehr verbundenen sozialen Funktionen sind vielfältig: die Kinder sind von der Straße weg, lernen soziales Miteinander, finden sinnvolle Beschäftigungen vor Ort. „Ein aufwändiger Eltern-Transport zu Sportstätten oder Vereinen in anderen Ortsteilen etwa fällt weg“, freut sich die Leiterin der zehnköpfigen Kinderfeuerwehr, die gelernte Kinderbetreuerin Regina Wauge.

Gemeinschaft erfahren und einüben, das stärke die dörfliche Gemeinschaft, verbinde die Generationen und integriere Zugezogene, ist sich Tidow sicher. In diesem Sinne betreibt die Ortswehr auch ein Stück soziale Prävention, vermittelt und übt Werte ein. Das findet Anklang bei Jung und Alt. Die Feuerwehr als Identifikationspunkt, das Feuerwehrhaus als zentraler Ort des örtlichen Miteinanders. Ein Platz, den schon die Kleinsten kennen. Hier wachsen sie auf. geborgen, behütet und aufgehoben in einer gut funktionierenden Gemeinschaft. Mag die kleine Wehr nach eigener Einschätzung praktisch kaum mehr als noch einen Papierkorbbrand löschen können, so ist sie in anderer Hinsicht dennoch unentbehrlich.

▪ VON CHRISTOPH HUPPERT

iStock-Photo

Jugendliche sind Feuer und Flamme

„Kinder- und Jugendflamme“ sind beim Nachwuchs heiß begehrte Auszeichnungen

Jedes der Feuerwehr-Kids will sie haben. Doch dafür muss etwas geleistet werden. Drei Knoten und Stiche beispielsweise, das Absetzen eines formal korrekten Notrufes, und es gilt auch sich in Fahrzeug- und Gerätekunde auszukennen.

Aber auch im sportlichen, musischen und sozialen Bereich und Erster Hilfe muss der Feuerwehrnachwuchs top sein.

Erst dann winkt eine der drei heißbegehrten Stufen der „Jugendflamme“, der begehrtesten Auszeichnung für den Feuerwehrnachwuchs. Abgenommen wird die „Jugendflamme“ ganz im Stil eines Sportabzeichens. Wer sie errungen hat, der darf die einzelnen Stufen in einem gelben, grauen oder orangefarbenen Abzeichen auf der linken Brusttasche seines Übungsanzuges tragen. Stufe I darf ab 10 Jahren, Stufe II ab 13 Jahren erworben werden. Ab Stufe II ist verstärkt Teamarbeit gefordert, etwa in Wettbewerben auf Kreisebene. In Niedersachsen wird als Voraussetzung für den Erwerb der dritten Stufe der „Jugendflamme“ die sogenannte „Leistungsspange“ benötigt. In der muss neben Erster Hilfe und Feuerwehrtechnik und der Lösung eines Fallbeispiels auch kreative Themenarbeit wie die Gestaltung einer Bildwand beherrscht werden.

▪ VON CHRISTOPH HUPPERT

Christoph Huppert

Laterne Laterne

Brenne auf mein Licht!

Der große Lichterumzug in Springe

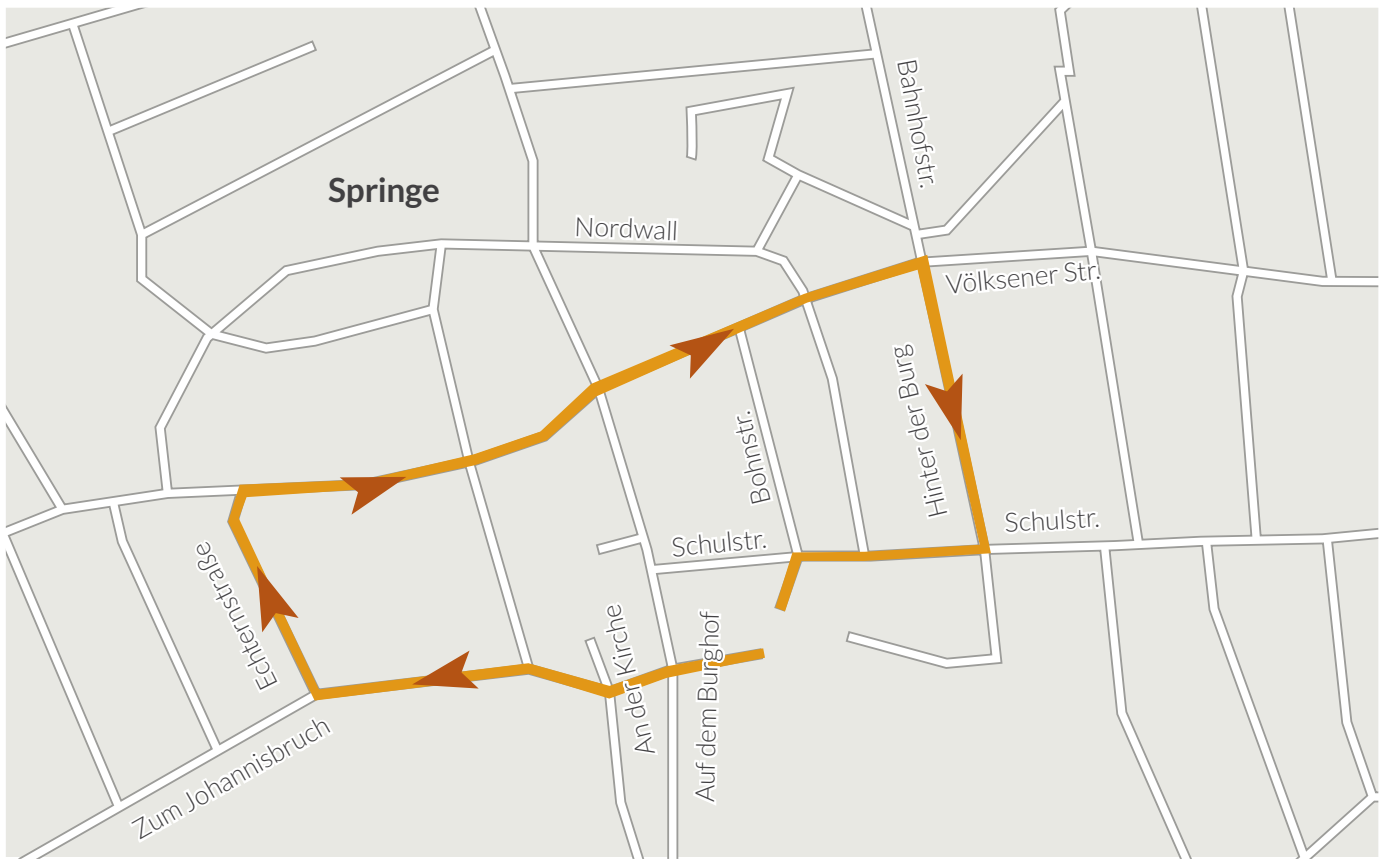
Freitag 25.10., 18.30 Uhr

Springe. Das wird ein Ereignis für Jung und Alt! Künstlerisch gestaltete Laternen erleuchten zauberhaft die Innenstadt vom Oberntor bis zum Niederntor. Schülerinnen und Schüler aus Springer Schulen und den Ortsteilen bauen dafür eigne Laternen in allen Größen, Farben, Formen und Ausführungen. Individuell, kreativ und überraschend. Vom Lichtwurm bis zum leuchtenden Feuerwehrauto, von Lichtgestalten und in Sänften getragenen Laternen ist alles dabei. Dazu begleiten die Musikvereine und Kapellen Springes und der Ortsteile die jungen Schützlinge. Der Abend klingt aus auf dem Vorplatz vom Museum auf dem Burghof.
Alle Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen, mitzugehen.

Ablauf
18.00 Uhr
Aufstellung des Zuges auf dem Vorplatz zum Museum auf dem Burghof
18.30 Uhr
Beginn des Umzuges
19.30 Uhr
Offenes Singen auf dem Vorplatz, danach gemeinsamer Ausklang

Beteiligte:
DRK KiTa An der Bleiche, DRK Bison, Kita Rote Schule Springe, Grundschule Bennigsen, Grundschule Ebersberg, Grundschule Gestorf, Grundschule Hallermund, Grundschule Völksen, IGS Springe, OHG Springe, Kinderfeuerwehr Springe und Mittelrode, Musikzug der Feuerwehr Springe, Spielmannszug Springe, Musikverein Völksen.

Parkplätze gibt es am Schulzentrum Süd und auf dem Burghof.



Grafik: KLOCKE-Werbeagentur

Liebe Anlieger in der Ortsmitte Springes,
durch den Lichterumzug mit so vielen Beteiligten kommt es leider auch zu Behinderungen im Verkehr, die Sie betreffen könnten. Am 25. Oktober sind zwischen 18.30 Uhr und 20.00 Uhr Straßen in der Innenstadt gesperrt: Auf dem Museumshof, Burghof, Echternstraße, Kleine Echternstraße, Zum Oberntor, Am Markt, Burgstraße, Zum Niederntor, Hinter der Burg und Schulstraße. Davon betroffen ist auch der RegioBus. Die Haltestellen in diesem Bereich und am Bahnhof werden nicht bedient.

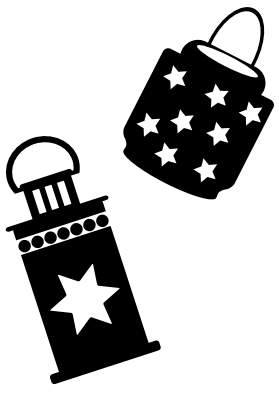
Wir bitten dankbar um Ihr Verständnis!

Lieder

Laterne, Laterne

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
Brenne auf, mein Licht, brenne auf, mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.

Melodie: aus Norddeutschland, seit Mitte des 19. Jahrhunderts gesungen
Text: geht vermutlich auf das Gedicht "Mit einer Handlaterne" von Theodor Storm (1817–1888) zurück



Ich geh mit meiner Laterne

1. –3.
Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten leuchten wir.

1. |: Mit Lichtern hell sind wir zur Stell.
Rabimmel, rabammel, rabumm. :|

2. |: Laternenlicht, verlösch mir nicht!
Rabimmel, rabammel, rabumm. :|

3. |: Mein Licht ist aus, wir gehn nach Haus.
Rabimmel, rabammel, rabumm. :|

Melodie und Text: schon 1818 anonym überliefert, ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Norddeutschland beim Laternen-Laufen bekannt, nach 1945 auch mit Strophen zum St. Martins-Fest überliefert

Durch die Straßen auf und nieder

1.
Durch die Straßen auf und nieder leuchten die Laternen wieder:
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schaue!

2.
Wie die Blumen in dem Garten, blühn Laternen aller Arten:
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schaue!

3.
Und wir gehen lange Strecken, mit Laternen an den Stecken:
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schaue!

Martins- und Laternenlied
Text: Lieselotte Holzmeister, Weise: Richard Rudolf Klein

Springer Flammenkuchen

... für 4 bis 6 Personen

iStock-Photo

Arbeitsfläche absichern, zerbröckelte Hefe und Zucker mit 300 ml lauwarmem Wasser verrühren, Wasserhahn schließen. Nun die Mehltüte öffnen, das Mehl abwiegen. Vorsicht - spontane Staubexplosion möglich! Mehl mit 1 TL Salz in eine Schüssel geben – genügend groß, um Überflutungen zu vermeiden - und einen ringförmigen Außendeich formen. Hefewasser in die Mulde geben, Rapsöl hinzufügen, alles zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig 30 Minuten gehen lassen. Dabei Türen und Fenster geschlossen halten. Sehr aktive Hefeteige wurden schon mit der Drehleiter aus Alleebäumen gerettet.

Zwiebeln abziehen, in dünne Ringe schneiden. Knoblauch abziehen, fein hacken. Peperoni fein hacken, Speck in feine Streifen schneiden. Schmand, Crème fraîche verrühren, mit Knoblauch, Salz, Pfeffer würzen.
Ist der Teig noch da? Gut! Dann ihn halbieren und auf einem mit Backpapier belegten Blech dünn ausrollen, mit Schmandcreme bestreichen, Zwiebelringe, Peperoni und Speck darauf verteilen. Bei 250 Grad 12-14 Min. backen. Achtung: Evtl. starke Rauchentwicklung! Den Feuerlöscher stets in Griffnähe halten.
Viel Erfolg!

0,5 Würfel Hefe
1 Tl Zucker
600 g Mehl
1 Prise Salz
5 El Rapsöl
300 g Zwiebeln
1 Knoblauchzehe
200 g Schinkenspeck (geräuchert)
250 g Schmand
150 g Crème fraîche
1 Prise roter Pfeffer (aus der Mühle)
Als Brandverstärker:
Zwei rote Peperoni

Impressum

Medienpartner:
Neue Deister-Zeitung

Redaktion: ZeilenSprung – Das Redaktionsbüro

Druck: Verlagshaus J.C. Erhardt

Autoren:
Berta Brandstetter, Christoph Huppert, Eckhart Liss, Friedrich Oehler, Ann-Christin Westphal

Grafische Umsetzung:
KLOCKE Werbeagentur, Hildesheim

Wir danken unseren Förderern
Bundesamt für Landentwicklung, Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachen, Fonds Soziokultur, Stiftung Kulturregion Hannover, Stadt Springe, Paulmann Licht, den vielen Freiwilligen beteiligter Feuerwehren. Und all denen, die diese Tage möglich machen.

Kontakt
Fon. 05041/776485
E-Mail. kunst@hermannshof.de

Internet und Kartenvorbestellung
Kunst und Begegnung
Hermannshof e.V.
Röse 33
31832 Springe
www.hermannshof.de

Die letzte Rettung

Der Hermannshofer Ablöscher

Ein Drink mit Geschichte: Leo Engel hat ihn 1874, 30 Jahre vor dem ersten Feuerwehrauto, kreiert. Er muss in einem Schluck hinunter. Ein Glas Wasser sollte in unmittelbarer Nähe stehen.

Ein Cocktailglas mit dem Olivenöl ausschwenken, Worchestershire Sauce und Tomatenketchup dazugeben, dann das Eigelb vorsichtig in die Mitte setzen. Mit den übrigen Zutaten nach Geschmack würzen.

1 Barlöffel Olivenöl
6 Spritzer Worchestershire Sauce
2 Esslöffel Tomatenketchup
1 Eigelb
Salz, Pfeffer, Paprika oder Tabasco oder Zitronensaft